

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Heimatfreunde und MitstreiterInnen,

ich darf Ihnen noch ein zuversichtliches friedvolles Jahr 2021 wünschen, welches es gut mit Ihnen, mit uns allen meint. Wir haben sicher schon lange nicht mehr gemerkt, wie wichtig die oftmals als Floskel empfundene Aussage „Alles Gute, Gesundheit und viel Glück“ doch ist. Mit Gesundheit meine ich die körperliche wie auch die seelische, hierzu gehören die Lieben daheim und das selbständige Bestreiten eines ordentlichen Lebensunterhaltes. Das alles wünsche ich Ihnen von Herzen.

Im Moment, und es ist nicht absehbar, wann die Kette der Momente zu Ende ist, können wir unsere Aktivitäten nicht wie bisher durchführen. Trotzdem sind unsere Themen gesellschaftlich relevant und hat unsere Position auch Gewicht. Ich möchte Sie im Folgenden über Aktuelles informieren und gleichzeitig Ihnen Mut zur Fortführung unserer (meist ehrenamtlichen) Tätigkeit machen – sonst fehlt eine Stimme im Herzen der Gesellschaft, sonst verlischt Erfahrungsschatz einer unser Land prägenden Generation.

Wir gedachten, Ungarn tat dies offiziell am 19. Januar, des 75. Jahrestages der Vertreibung der Ungarndeutschen. Am 27. Januar gedenken wir der Opfer des Nationalsozialismus; wir sind immer wieder ratlos, zu welchen Untaten Menschen fähig sein können. Uns berühren die Opfer noch heute – und wir stehen damit aufgrund unserer Geschichte in einer besonderen Verantwortung. Ebenso

sehen wir das Schicksal der Vertriebenen und Heimatlosen und Entrechteten insgesamt, die dem 2. Weltkrieg mit Nichts weiter als mit ihrem Leben entkommen konnten. Auch deshalb sollten wir bei allem, was uns bewegt und wichtig erscheint, nie vergessen, in welcher glücklichen Zeit wir leben dürfen.

Trotz Pandemie, trotz Kontaktbeschränkungen, trotz dem derzeitigen Erliegen des Vereinslebens (Ehrenamt trägt unsere Gesellschaft; sich engagieren bedeutet, eine Heimat zu haben, sie zu lieben und sie für alle gestalten zu wollen) geht auch unsere Arbeit weiter. Redakteure von Arte produzieren eine Serie (In etwa: wie klingt Heimat) und ich habe dazu verschiedene Kontakte der Heimatvertriebenen und der Deutschen aus Russland zusammengestellt, ebenso unsere Broschüren mit den Biographien als auch das Liederbuch versandt. Wundern Sie sich also nicht, wenn sich ein Marc Oliver Rühle meldet und mit Ihnen ins Gespräch kommt.

Ende Dezember erschien unser Buch „Lieder der Deutschen aus dem östlichen Europa“. Es wird bundesweit wie auch in Österreich, der Schweiz und Polen nachgefragt. In Zukunft wird dieses die Grundlage für unsere Chöretreffen usw. sein, keine Kopien mehr. Scheuen Sie sich also nicht, es sich zuzulegen (Bestellungen bei der Landesschatzmeisterin Frau Florian oder bei mir).

Für dieses Jahr haben wir das nächste übergreifende Projekt schon im Auge: „Sprache der Heimat“ (Arbeitstitel). Nach den Liedern sollen nun die Mundarten aufgehoben und in ihrer regionalen Differenziertheit vorgestellt werden. Wer **Texte** hat, den bitte ich um eine rasche Einreichung; bitte **bis zum 31. März 2021**.

Redaktionsschluss der nächsten Mitgliederzeitung ist der 15. März 2021. Bitte reichen Sie Ihre Beiträge an Frau Florian, Herrn Dr. Dannenberg und mich ein. Redaktionsbeirat ist der Vorstand des Landesverbandes, der die Ausgewogenheit der Zeitung besorgt.

Auch dieses Jahr werden wieder der ZukunftErbe-Preis wie auch erneut der Riesengebirgsliteraturpreis verliehen. **Einreichungen mit Begründung sind bis zum 30. Juni 2021** herzlich willkommen.




Die nächste **Stiftungsratssitzung** der Stiftung „Erinnerung, Begegnung, Integration – Stiftung der Vertriebenen im Freistaat Sachsen“ findet **am 23. Februar 2021** statt. Wichtige Anliegen können Sie gern mitteilen.

Großen Zuspruch fand die Broschüre „Heimatwechsel. Sachsen und Russland. Deutsche aus Russland in Sachsen“, die ich als Mitglied im **Landesmigrationsbeirat am 11. Februar** (Videochat) dort vorstellen und unsere Anliegen zur Sprache bringen werde. Ich würde dieses Format gern fortsetzen – wenn genügend Lebensberichte (die bis ins Heute reichen müssen, es geht also nicht nur um Vertreibung) vorliegen. Wenn Sie mögen – schreiben Sie Ihre Geschichte als Sudetendeutscher, als Schlesierin, als Ostpreußerin oder als Schwabe gern auf, Bildmaterial nicht vergessen. Auch hier werden Ihre **Zuarbeiten bis zum 31. Mai 2021** benötigt, wer etwas liefern möchte, den bitte ich vorab um Mitteilung bis Mitte Februar.

Der Haushalt des Freistaates Sachsen wird voraussichtlich erst im Mai durch den Sächsischen Landtag verabschiedet. Bis dahin existiert nur eine vorläufige Haushaltsführung. Es konnte aber erreicht werden, dass unsere beiden Personalstellen sowie die Miete für das Haus der Heimat als auch der drei Begegnungsstätten in Chemnitz, Dresden und Leipzig gesichert sind. Ebenso können Sie Ihre monatliche Grundpauschale bis einschließlich Juni bei Frau Florian abrufen.

Bitte vergessen Sie auch nicht, Ihre Projektanträge bis Ende April 2021 einzureichen – bewilligen kann ich diese ab Mai dann zügig. Sobald die Rechtslage es erlaubt und Sie bis Mai Veranstaltungen wieder durchführen dürfen, können Sie nichtverbrauchte Gelder aus 2020, wie schon besprochen,

bei mir umbewilligen lassen. Eine Jahresauftaktveranstaltung dürfte damit für jeden gesichert sein sobald es geht.

Hoyerswerda Město Wojerecy	LAUSITZ 	Die Konrad-Zuse-Stadt	
Stadtverwaltung Hoyerswerda - PF 12 64 - 02962 Hoyerswerda		Dienststelle: FG Stadtentwicklung / Denkmalschutzbehörde	
"Erinnerung, Begegnung, Integration-Stiftung der Vertriebenen im Freistaat Sachsen" Werminghoffstr. 11 02977 Hoyerswerda		Dienstgebäude: Markt 1 Zimmer: 3.20 / 3.16	
		Auskunft erteilt: Herr Große / Frau Krzok Telefon: 03571 456557 / 456540 Telefax: 03571 45786557 / 45786540 Internet: www.hoyerswerda.de E-Mail: ralf.grosze@hoyerswerda-stadt.de <small>Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.</small>	
		Postbriefkasten: Salomon-Gottlob-Frentzel-Straße 1	
Ihr Schreiben/Zeichen	Unser Schreiben/Zeichen I/60.1/Krz	Datum 15.01.2021	
Vollzug des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes (SächsDSchG) hier: Denkmalschutzrechtliche Genehmigung (Az. DSch-2021-01-12)			
Werminghoffstraße 11, Hoyerswerda Gemarkung Knappenrode, Flur 3, Flurstück 210/5 Umbau zum Museum „Transferraum Heimat“			
Antrag vom: 23.11.2020	Posteingang Stadt Hoyerswerda / UDSB: 26.11.2020		
Sehr geehrte Damen und Herren,			
die Stadt Hoyerswerda als untere Denkmalschutzbehörde (UDSB) erlässt folgenden Bescheid			
1. Die denkmalschutzrechtliche Genehmigung für die Maßnahme entsprechend des oben genannten Antrages wird nach § 12 Abs. 1 i.V.m. §§ 2 und 13 SächsDSchG erteilt. Die Genehmigung gilt vorbehaltlich nachfolgender Nebenbestimmungen / Auflagen:			
(1) Baubeginn und ausführende Firmen (Firmenname, Ansprechpartner, Telefonnummer) sind zwei Wochen vor Ausführungsbeginn der Denkmalschutzbehörde (Untere Denkmalschutzbehörde, 02977 Hoyerswerda, S.-G.-Frentzel-Str. 1; E-Mail: ralf.grosze@hoyerswerda-stadt.de) schriftlich anzuzeigen.			
(2) Die zweiflügelige Stahltür vom derzeitigen Eingang zum Gebäude (West-Seite) ist umzusetzen zum Nebeneingang Giebelseite Süd (Ersatz der weißen Aluminiumtür). Die Öffnung ist anzupassen (Anordnung mittig zwischen den Pfeilern). Entsprechende Detailzeichnungen (Schnitt mit Darstellung Änderung) sind der Denkmalschutzbehörde vor Ausführung zur Zustimmung zu übergeben.			
(3) Der Anstrich der zweiflügeligen Bestands-Stahltore Giebelseiten Nord (neuer Eingang) und Süd ist im Farbton analog der umzusetzenden Stahltür auszuführen (DB 703).			
Sprechzeiten	Hausadresse S.-G.-Frentzel-Str. 1 02977 Hoyerswerda	Lausitzer Seenland 	
Montag	8.30 - 12.00 Uhr		
Dienstag	8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr		
Mittwoch	geschlossen, Termine nach Vereinbarung		
Donnerstag	8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr		
Freitag	8.30 - 12.00 Uhr		
	Konten der Stadtkasse > Commerzbank: > IBAN DE19 8508 0200 0630 3882 00 BIC DRESDEFF857 > Ostsächsische Sparkasse Dresden: > IBAN DE80 8505 0300 3000 0501 66 BIC OSDDDE81XXX		

Für unsere außerschulische Bildungs- und Begegnungsstätte Transferraum Heimat in Knappenrode liegt nun die denkmalschutzrechtliche Genehmigung vor; Foto anbei. Nunmehr gehen die Ausschreibungen raus, nach Eingang der Angebote wird ausgewählt und dann gebaut. Parallel wird die Innenausstattung, also die eigentliche Ausstellung, vorangetrieben.

Ganz wichtig ist mir dieses Jahr das **Gedenken an 80 Jahre Auflösung der Wolgarepublik**, gegründet unter dem ersten Volkskommissar für Nationalitätenfragen Josef Stalin. Ich werde anlässlich dieses Ereignisses nochmals auf meine Kollegen in Bund und Ländern zugehen – es wäre zu schön, hier die Rentendiskussion zur Fremdreute für die Deutschen aus Russland zu lösen. Unabhängig davon möchte ich **gern alsbald mit der Landsmannschaft und dem Landesverband konkrete Initiativen für den August besprechen**.

Neuigkeiten oder auch Erinnerungen finden Sie immer auf meiner **Seite innerhalb des Internetauftrittes des Sächsischen Staatsministeriums des Innern** (dort Schnelleinstieg, dort Beauftragter). Es kann nicht schaden, wenn Sie diese Seite regelmäßig nachschlagen ...

Was mir noch am Herzen liegt: Im Heim meiner geistig schwerbehinderten Tochter hängt obige kleine Ausstellung, hier ein bisschen als Collage zusammengefasst, die zeigt, wie sich die Kinder dort Gedanken um die wirklich wichtigen Dinge des Lebens machen. Liebe und Freundschaft sind essenzielle Bestandteile unseres Lebens. Gedenktage zeigen oft, zu welch unfassbaren Schrecken sich der Mensch aufschwingen kann. Neben dem Gedenken, der Erinnerung und dem tätigen Stillen von Wunden können wir auch etwas für unsere Zukunft tun, indem wir in unser Handeln (dazu gehört auch das Schreiben in Facebook und Twitter wie auch das direkte Miteinander) das Wohlwollen gegenüber dem anderen legen, nicht dessen Verletzung. Bei vielen, was man so liest, merkt man, dass die Anonymität auch das Schreiben bestimmt - wir beleidigen immer mehr, alles ist plötzlich absolut und ein Dazwischen, eine wohlwollende Auslegung des von dem anderen Gesagten gibt es immer seltener - im Gespräch miteinander haben wir als Chance zum Wohlwollen auch Gestik, Mimik, Ort, Zeit, ja den Menschen direkt vor uns. Herz, Freundschaft, Liebe (in einem umfassenden Sinne) statt Rechthaberei ... denn die verletzten Seelen sind die Einfallstore des Bösen. **Deshalb: immer mit Wohlwollen.**

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Jens Baumann

Beauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler im Freistaat Sachsen

Jens.baumann@smi.sachsen.de